



Bürgerinitiative "Missionshaus St. Wendel"

Stand: Februar 2024

Wir sind eine (noch) kleine unabhängige Gruppierung aus St. Wendeler Bürgerinnen und Bürgern, die aus Sorge um das Missionshaus, den sogenannten "heiligen Berg", und die damit verbundene Entwicklung unserer Stadt aktiv werden möchte.

Unsere Ziele:

1. Erhalt des Naherholungsgebietes der Stadt St. Wendel in einer einmalig schönen schutzwürdigen landschaftlichen Umgebung (genius loci).
2. Erhalt des Missionshauses in seiner Einzigartigkeit als historisches Denkmal der Stadt St. Wendel.
3. Umfassende Informationen der St. Wendeler Bürgerinnen und Bürger und Aufklärung der bisherigen Vorgänge.
4. Teilhabe der Bevölkerung an der Planung und Gestaltung des baulichen Areals im Bereich des Sondergebietes gemäß bestehendem Flächennutzungsplan, und Erhalt und Schutz der landwirtschaftlichen Flächen, der bewaldeten Flächen und des Naturschutzgebietes.

Mangels hinlänglicher und teils widersprüchlicher und sogar falscher Informationen (noch kein Vertrag, "Optionsvertrag", "erworben", wurde verkauft, "gesichert") wurde anliegender Frage- und Vorhaltekatalog von St. Wendeler Bürgerinnen und Bürgern erstellt, und an die Beteiligten mit der Bitte um Stellungnahme gesandt. Die Beteiligten mögen in den Vorhalten und Fragen keine "Vorverurteilung" sehen, sondern die Aufforderung an der Aufklärung mitzuwirken.



Bürgerinitiative "Missionshaus St. Wendel "

ANLAGE: Frage- und Vorhaltekatalog "Missionshaus St. Wendel"

Stand Februar 2024

Vorwort:

Die Bürgerinitiative hat den Eindruck gewonnen, dass die Bürgerinnen und Bürger zu den Geschehnissen um das Missionshaus und dessen bevorstehenden oder erfolgten Verkauf nicht bzw. nicht hinlänglich, bzw. bewusst oder unbewusst falsch oder unvollständig informiert wurden und hierdurch Spekulationen, Vermutungen und Verdächtigungen entstanden sind, was zu ganz erheblicher Unruhe in der Bevölkerung geführt hat, und diese daher aufgeklärt werden muss. Hierzu will die Bürgerinitiative beitragen.

Die nachfolgenden Fragen von St. Wendeler Bürgerinnen und Bürgern, die teils unter vorgehaltener Hand und mit anderer unverhohlener Wortwahl geäußert wurden, hat die Bürgerinitiative ohne Anspruch auf Vollständigkeit und auch nicht systematisch geordnet zusammengetragen.

Durch die nachfolgenden Fragen und Vorhalte soll auf keinen Fall der Eindruck der Vorverurteilung geweckt werden.

1. Warum wurde die Öffentlichkeit bisher nicht offen, vollständig, widerspruchsfrei und richtig über den geplanten "Verkauf" des gesamten "heiligen Berges" mit Missionshaus, und die Größe der tatsächlichen Planungen (27,5 ha = 275.000 m²) informiert?

2. Warum wurde seit fast einem Jahr, bis zur öffentlichen Stadtratssitzung am 6. Februar 2024 von den Beteiligten der Eindruck erweckt, dass die Planung nur um das Sondernutzungsgebiet gemäß FNP geht, also um den bebauten Bereich mit einer Fläche von ca. 2 ha, und die NOS in das bebaute Areal des Missionshauses integriert wird.

3. Warum wurde erstmals in der öffentlichen Stadtratssitzung am 6.2.2024 der Plan vorgestellt, zugunsten des Investors einen Bebauungsplan aufzustellen mit einer Fläche von 25,5 ha bzw. 27,5 ha (275.000 m²) landwirtschaftliche Fläche, Wald und Naturschutzgebiet. Warum war in dieser Sitzung von Optionsvertrag mit dem Investor die Rede, während über den Instagram Account des Bürgermeisters während der laufenden Sitzung heraus mitgeteilt wurde, dass der Investor bereits "erworben" hat? Werden hier "Spielchen" getrieben? Geschah dies im Interesse, Auftrag oder Wissen auch anderer Beteiligten?

4. Wie sehen die Absprachen, Verhandlungen, mündlichen und schriftlichen Vereinbarungen zwischen den Beteiligten (Initiator, Investor, Verkäufer und Bürgermeister) tatsächlich aus? Wie sieht der "Optionsvertrag" aus?

Wer war hieran seit wann beteiligt usw.? Warum soll der Stadtrat für nur eine Person/Investor ein Neubaugebiet beschließen? Wer wird da nicht mehr als misstrauisch?

5. Wurde ein Teil des Geländes, 27,5 ha (275.000 m²) als landwirtschaftliche Fläche von den Steyler Missionaren "gekauft" oder als Bau- oder Bauerwartungsland?

6. Wer profitiert hiervon?

7. Sind der Stadt St. Wendel Millionen entgangen? Haben die Bürgerinnen und Bürger der Stadt St. Wendel aufgrund der schon getroffenen Vereinbarungen bzw. Verträge und nach Aufstellung des Bebauungsplanes noch Einflussmöglichkeiten auf die zukünftige Gestaltung der riesigen Flächen? Oder sind schon finanzielle Nachteile evtl. in Millionenhöhe entstanden oder zu befürchten?

8. Warum soll ein Bebauungsplan jetzt übereilt in völlig unüblich kurzer Zeit aufgestellt werden?

9. Laufen eventuell Fristen im Optionsvertrag ab und soll vorher Bauland geschaffen werden? Wer profitiert hiervon?

10. Wer hat die Gespräche und Verhandlungen mit der Verkäuferin in Sankt Augustin und dem Käufer geführt oder hieran und wie mitgewirkt?

11. Bei älteren Bürgerinnen und Bürgern werden Erinnerungen an die unsäglichen jahrelangen staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen mit vielen Durchsuchungen im Zusammenhang mit dem Grundstücksverkauf in der Jahnstraße in den 90iger Jahren, Aldi Markt, wach. Saß der Initiator deshalb nicht längere Zeit in SB in U-Haft?

12. Wird mit der Aufstellung des Bebauungsplans und der Änderung des FNP, und damit die Entstehung eines ganz neuen Stadtteils in die Verantwortlichkeit eines einzigen privaten Investors gelegt.

13. Welche Art von Sicherheiten hat die Stadt? z.B.: Erfüllungsbürgschaften für den Schulneubau im/am Missionshaus? Wie blauäugig ist man tatsächlich?

14. Warum gibt es im Stadtrat nachhaltigen Meinungsstreit wegen der NOS: Der Bürgermeister sprach vormals davon, dass die NOS in den Altbau des Missionshauses kommt, dann von einem Neubau am Missionshaus. Seit kurzem wird in der Stadt erzählt, dass der Neubau am Missionshaus vom Investor errichtet und an die Stadt vermietet werden soll.

Was ist richtig und wird tatsächlich geplant? Sind bei einer Anmietung nicht langfristig unabsehbare Folgekosten an Mietzins zu zahlen die über die Jahre 100 Mio. erreichen könnten, und für die es keine Förderung geben dürfte?

Oder ist es die deutlich bessere Lösung, wie mit Nachdruck im Stadtrat gefordert, dass ein moderner Neubau fußläufig in die Stadt, in die „Bosenbach“ kommen muss, wie auch schon zu Zeiten von Bouillon geplant? Die damaligen Baukosten wurden mit 20 Mio. geschätzt, bei einer bis zu 70%igen Förderung?

Der Saarhaushalt sieht aktuell Fördermittel für Schulen i.H. von über 200 Mio. vor? Wird dieser Streit nicht auf dem Rücken der Kinder und zukünftiger Generationen geführt? Welche Vorteile haben die Stadt und vor allem die Schüler, wenn der Investor auf seinem Grund und Boden die Schule baut, und die Kinder deshalb, soweit überhaupt immer möglich, auf das Missionshaus gefahren werden müssen bei gleichzeitigen langjährigen parallelen Baumaßnahmen im Neubaugebiet?

15. Warum und wer hat sich aus welchen Gründen und Überlegungen seit Jahren nur auf einen Investor und Initiator konzentriert. Wer hat welche Interessen?

16. Warum hat sich die Stadt nicht durch Gespräche mit den Steyler Missionaren die Flächen für nachfolgende Generationen gesichert. Hat man sich eine einmalige Gelegenheit entgehen lassen.

Die Steyler Mission ist mit Sicherheit an einer bestmöglichen Lösung im Interesse der Bürgerinnen und Bürger der Stadt St Wendel interessiert.

17. Haben Gier und Irrglaube über den Verstand gesiegt?

Was passiert, wenn der Investor oder dessen Nachfolger sich nur um die Erschließung des riesigen Neubaugebietes, und dessen Vermarktung kümmert, und den Rest "liegen" lässt? Welche Sicherheiten außer Versprechen gibt es?

18. Hat man den in St. Wendel im Gegensatz zu Bouillon recht unbekanntem Initiator gegen offensichtliche Widerstände im Stadtrat zum "Ehrenbürger von St. Wendel" gemacht, um durch diesen Titel und dem mit der Ehrenbürgerschaft verbundenen Ansehen den Planungen, Absprachen, Zusagen und vertraglichen Optionen den Eindruck besonderer Vertrauenswürdigkeit und Redlichkeit zu verleihen?

19. Widerspricht der Bebauungsplan nicht eindeutig den Zielen der Raumordnung und Landesentwicklungsplanung, der schonenden nachhaltigen und sparsamen Umgang mit landwirtschaftlichen und anderen Flächen und gegen die Zergliederung von Orten vorsieht?

20. Durch die drei aktuell neuen Baugebiete: Lanzenberg, Abendstall und Sportplatz Alsfassen entstehen große Neubaugebiete innerstädtisch mit 245 Einheiten zum Wohnen. Innerstädtisch existieren außerdem viele Baulücken und Leerstände. Hat man sich hierüber überhaupt Gedanken gemacht, dass ein weiteres großes Neubaugebiet aktuell dann doch überhaupt nicht erforderlich und sogar gesetzwidrig ist?

21. Sollte man notfalls sogar die Kommunalaufsicht einschalten?

22. Warum wird der Optionsvertrag geheim gehalten, und nicht zumindest in wichtigen Teilen publiziert oder einer zur Schweigepflicht verpflichteten neutralen Instanz zur Prüfung vorgelegt?

23. Sollte das Aufstellungsverfahren nicht bis zur Klärung ausgesetzt werden? Warum ist es so eilig? Ist der Optionsvertrag hieran schuld?

24. Warum hat man die Öffentlichkeit nicht von Anfang an darüber informiert, dass es nicht nur um die Gebäulichkeit, sondern um 27,5 ha geht?

Sollte man die Bürger nicht zum Missionshaus befragen und beteiligen? Ideenwettbewerb? Bieterverfahren? Bürgerbegehren usw.?

Warum werden die St. Wendeler Bürgerinnen und Bürgern nicht in der Offenheit informiert und beteiligt wie vormals an der erfolgreichen Umwandlung des riesigen Geländes der französischen Kasernen zum Wendelinuspark? Gehen private Interessen dem Gemeinwohl vor?

25. Welchen Einfluss hat der Käufer / Investor / KSK auf die zukünftige Höhe des Kaufpreises der Grundstücke, Häuser, Wohnungen und des Kreditzinses?

26. Erschließungssituation: ist eine Entwässerung über die Missionshausstrasse, bzw. Wendelinusstrasse durch das bestehende, unterdimensionierte Kanalsystem möglich? Wer trägt die Kosten? Muss die Stadt die Kosten tragen?

27. Sollten diese Fragen letztlich nicht auch im rechtlichen Interesse der Betroffenen geklärt werden um Weiterungen zu verhindern?

28. Glaubt man allen Ernstes, alles Wesentliche geheim halten zu können, Fragen nicht oder nicht vollständig beantworten und Widersprüche nicht erklären zu müssen? Erwartet man von den Stadtratsmitgliedern vor diesem Hintergrund nach Parteiräson oder nach Gewissen und Gemeinwohl zu entscheiden?

29. Wie und wo ist die Baustellenandienung geplant? Soll der gesamte Schwerlastverkehr über die Missionshausstrasse fließen? Mit wieviel Jahren Bauzeit rechnet man für alle Baumassnahmen? Mit welchem Verkehrsaufkommen ist während des Baus und nach Fertigstellung zu rechnen?